

des K., die der Kapitalist zum Ankauf der Arbeitskraft und der Produktionsmittel vorschöß, verhalten sich also ungleich. Der in Produktionsmitteln vorgeschossene Teil des Kapitals bleibt konstant, verändert seinen Wert nicht (konstantes K. = c). Der in Arbeitskraft ausgelegte Teil reproduziert nicht nur seinen Wert, sondern produziert darüber hinaus einen Mehrwert (m). Er verändert seine Größe (variables K. = v). Der Wert der kapitalistisch produzierten Waren setzt sich somit aus drei Bestandteilen zusammen: $c + v + m$. Die Arbeitszeit des Arbeiters teilt sich in die notwendige Arbeit, notwendig zur Reproduktion des Wertes der Ware Arbeitskraft (v) und in die Mehrarbeit, in der der Mehrwert (m) produziert wird. Das Verhältnis zwischen Mehrarbeit und notwendiger Arbeit oder zwischen m und v ist die Ausbeutungsrate oder Mehrwertrate. Die von der Arbeitskraft produzierten Waren eignen sich der Kapitalist an und verkauft sie einschließlich des in ihnen enthaltenen Mehrwerts ($W' - G'$). Die Formel des Kreislaufs des K. lautet daher

$$G - W < p^{\Delta k} \dots P \dots W' - G'$$

Ziel der kapitalistischen Produktion ist die Erzeugung von Mehrwert in allen seinen Formen (Profit, Zins, Grundrente), ist die Verwertung des vorgeschossenen Werts und nicht die Befriedigung der Bedürfnisse der Gesellschaft. „Produktion von Mehrwert oder Plusmacherei ist das absolute Gesetz dieser Produktionsweise.“ (K. Marx) Die Produktion von Mehrwert ist das ökonomische Grundgesetz des Kapitalismus. Das K. hat die Tendenz, die Produktion und Aneignung von Mehrwert grenzenlos auszudehnen. Dies kann durch Verlängerung des Arbeitstages (absoluter Mehr-

wert) oder Verkürzung der notwendigen Arbeit (relativer Mehrwert) infolge Steigerung der Arbeitsproduktivität und Verbilligung der Elemente, die in den Wert der Arbeitskraft eingehen, erfolgen. Da das K. einen gesellschaftlich kombinierten Produktionsprozeß ausbeutet, entfaltet es sich zum Kommando über den Arbeiter. Es wird zu einem ökonomischen Zwangsverhältnis, das an Maßlosigkeit, Energie und Wirksamkeit alle früheren, auf direkter Zwangsarbeit beruhenden Ausbeutungssysteme übertrifft. Es ist nicht mehr der Arbeiter, der die Produktionsmittel anwendet, sondern es sind die Produktionsmittel, die in ihrer Kapitaleigenschaft den Arbeiter anwenden, ihn zu einem bloßen Objekt der Verwertung des Wertes degradieren, seine Persönlichkeit deformieren und sein Leben nur gelten lassen, solange es für die Produktion des Mehrwerts notwendig ist (-> *Entfremdung*). Durch das Streben nach Mehrwert entwickelt das K. die Produktivkraft der Arbeit; damit verschärft sich der -> *Grundwiderspruch des Kapitalismus*, der Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privatkapitalistischen Form der Aneignung. Die Verschärfung des Grundwiderspruchs äußert sich in der Zuspitzung des Klassengegensatzes zwischen Bourgeoisie und Arbeiterklasse. Der -> *staatsmonopolistische Kapitalismus*, der infolge der Vertiefung der Widersprüche des kapitalistischen Systems zur einzig möglichen Existenzbedingung, zur bestimmenden Entwicklungsform der kapitalistischen Produktionsverhältnisse geworden ist, verschärft seinerseits die Widersprüche, insbesondere den Grundwiderspruch des Kapitalismus, aufs äußerste, in-